

HEINRICH BÖLL STIFTUNG



NORDRHEIN-WESTFALEN

POMA-SPRUCHKAMMER, 2. Senat
Stand: 17. Mai 2010

Die Politik-Management-Spruchkammer ist mit gut 500 Spruchblasen und Weisheiten seit Anfang November 2009 im politischen Gedankenhandel. Die Resonanzen sind erfreulich: Reden, Mails, Flugblätter sind auch über den Grünen Bereich hinaus spruchreifer geworden. Noch ist es nicht spruchreif, aber intern wird geplant Anfang Dezember 2010 eine kleine Fortsetzung mit ca. 200 Sprüchen der Menschheit zur Verfügung zu stellen. Mithilfe ist erlaubt. Die ersten Weisheiten sind jetzt schon online ersichtlich:



Wer das Unbekannte meidet, lebt ein Leben aus zweiter Hand, eines, das einem nichts bietet außer allen Kombinationen seiner alten immer wieder durchgekauten Gedanken und der daraus resultierenden Möglichkeiten.

Vito Avantario, Kulturwissenschaftler und Buchautor

Die Zukunft ist das, was die meisten Menschen lieben, wenn es Vergangenheit geworden ist.

William Somerset Maugham, Schriftsteller

Ein Problem provoziert uns, es motiviert und zwingt uns, anders zu denken, neues Wissen zu testen, andere Wege zu gehen. Jeder aktive Prozess des Lernens geht mit der Zerstörung von Vorstellungen einher. Wenn Du wirklich etwas Neues lernst, dann musst Du die Mauern deiner bisherigen Gedankengebäude einreißen.

Michael Wesch, der Anthropologe des Web 2.0

Lange Diskussionen und eskalierende Konflikte können intensive Gefühle auslösen, gerade wenn zwischen Privatem und Arbeit kaum Grenzen sind. Das auszuhalten erfordert viel Idealismus. Aber das Risiko der Erschöpfung ist hoch.

Stefan Kühl, Organisationssoziologe

Bildung ist Enttäuschungs-Management.

Motto eines PoMa-Managers der Heinrich Böll Stiftung NRW

Tradition in die Methode, die verhindern will, dass Eltern ihre Kinder übertreffen.

Ephraim Kishon, Schriftsteller

Musik wird oft nicht schön befunden, weil sie mit Geräusch verbunden.

Wilhelm Busch, Dichter

Nur weil ich Paranoia habe, heißt das noch nicht, dass ich verfolgt werde.

Ozzy Osbourne

Wir müssen die Zukunft davon abbringen, sich zu ereignen
Paul Virilio, französischer Philosoph und Kritiker der Mediengesellschaft

Die Ermannung der Trümmerfrau.
Friedrich Küppersbusch, Journalist, zur Wahl von Angela Merkel zur CDU-Bundesvorsitzenden

Mann schießt nicht auf Bambis.
Möchtegern Feminist, der sich eine ehrliche Kritik sparen wollte

Bonus-Girli!
Leidenschaftliche Feministin über eine korrekte Geströmte

Wir sind das, was wir erinnern.
Konrad Georg, Schauspieler

Wenn ich die Leute damals gefragt hätte, was sie wollen, hätten sie gesagt: Stärkere Pferde
Henry Ford, Gründer der Ford Motor Company

Man sollte tunlichst weder Kulturpessimist noch Zweckoptimist sein, sofern man auf die Herausforderungen bezüglich der vielfältigen Aufgaben, mit denen moderne Gegenwartsgesellschaften konfrontiert sind, angemessen reagieren will.
Prof. Thomas Rauschenbach auf dem Böll Forum 2008

Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.
Eberhard Plümpe

Menschen, die nicht denken, sind Gemüse.
Magdalena Westkemper, Praktikantin der Heinrich Böll Stiftung NRW

Seit diese Rose mich so hintergründig anduftet, esse ich keine Pflanze mehr!
Anonym

Wachstum ereignet sich nicht in kontinuierlicher Form, sondern in Stürmen kreativer Zerstörung.
Joseph Alois Schumpeter, Ökonom und abgewachster Marktdarwinist

Mitleid ist in der Politik nicht angebracht, schon gar nicht der FDP gegenüber.
Michael Spreng, Politikberater, in seinem Blog www.sprengsatz.de am 08.11.2009

Sobald ein Optimist ein Licht entdeckt, dass es gar nicht gibt, findet sich ein Pessimist, der es wieder ausbläst.
Giovannino Oliviero Giuseppe Guareschi (fälschlich auch: Giovanni Guareschi), italienischer Journalist

Wer heilige Kühe schlachtet, wird satt.
Bertold Brecht, Dramatiker und Lyriker

Glück ist Fahrt für das Schicksal.
Anonym

Liebe Dich selbst, dann können die anderen Dich gern haben.
Dr. Eckard von Hirschhausen, Arzt und Kabarettist

Sprache soll man verdunkeln wie einst die Häuser unter Luftangriff.
Botho Strauß, Schriftsteller, Dramatiker

Eine protestantische Predigt, das ist in den meisten Fällen, als spräche ein Materialprüfer vom TÜV über den heiligen Gral.
Botho Strauß, Schriftsteller, Dramatiker, der manchmal auch treffliche Bilder findet.

Mein grünes Herz schlägt links.

Arvid Bell, Mitglied des Bundesparteirats von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben.

Anonym

Ein gutes Leben hat nur selten die Menschen ruiniert. Was den Menschen ruiniert, glaubt mir, sind die dummen Geschäfte.

Carl Fürstenberg, dt. Bankier (1850–1933)

Meine Wut ist jung.

Lore Lorentz, Kabarettistin

Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu.

Öden von Horváth, Schriftsteller

Es gibt manche Leute, die nicht eher hören, bis man ihnen die Ohren abschneidet.

Georg Christoph Lichtenberg, Schriftsteller und Mathematiker.

Der des Jargons Kundige braucht nicht zu sagen, was er denkt; das nimmt der Jargon ihm ab [...] Dass Jargonworte, unabhängig vom Kontext wie vom begrifflichen Inhalt, klingen, wie wenn sie Höheres sagten, als was sie bedeuteten, wäre mit dem Terminus Aura zu bezeichnen“

„Jargon der Eigentlichkeit“ von Theodor W. Adorno, Philosoph und Soziologe - hat er Westerwelle erahnt?

Er hat wohl bei der Naumann-Stiftung „Aura-Stretching für Fortgeschrittene“ siebenmal besucht.

Altliberale nach dem westerwelligen Aschermittwochsgehampel

Westerwelle? Widerwärtig!

Ein Altliberaler in der Werte und Stiftungsdebatte

Die meisten Menschen brauchen mehr Liebe als sie verdienen.

Freifrau Marie von Ebner-Eschenbach, Schriftstellerin

Finanzgenies sind Genies bis zum Tage des Bankrotts. Platzen die Blasen, setzt der große Katzenjammer ein, verblasst die Erinnerung, dann gibt es wieder den Rückfall in den finanziellen Schwachsinn.

John Kenneth Galbraith, Ökonom, Sozialkritiker, Präsidentenberater, Romancier und Diplomat.

Gene bzw. Genome folgen drei biologischen Grundprinzipien (die sich nebenbei bemerkt außerhalb der Biosphäre nicht finden lassen): Kooperativität, Kommunikation und Kreativität.

Joachim Bauer, Molekular- und Neurobiologe

Die Lebhaftigkeit des Handelns, das Durchbrausen des Papiergeldes, das Anschwellen der Schulden, um Schulden zu bezahlen, das alles sind die ungeheuren Elemente, auf die gegenwärtig ein junger Mann gesetzt ist.

Johann Wolfgang von Goethe, Dichter, im Jahr 1829

Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb

Kurt Tucholski, Journalist und Schriftsteller

Sobald in einer westlichen Gesellschaft im Laufe des letzten Jahrhunderts ein Verkehrsmittel schneller als 25 km/h fuhr, nahm die gesellschaftliche Gerechtigkeit ab, die Knappheit an Raum und Zeit aber zu.

Ivan Illich, Autor, Philosoph und katholischer Priester

Auf dem Rad kann der Mensch sich drei- bis viermal schneller fortbewegen als der Fußgänger, doch er verbraucht dabei fünfmal weniger Kraft

„Die sogenannte Energiekrise“, von Ivan Illich, Autor, Rowohlt, 1974

Der Irrsinn ist bei Einzelnen etwas Seltenes - bei Gruppen, Parteien, Völkern, Zeiten die Regel.
Friedrich Wilhelm Nietzsche, Philosoph, Dichter und auch eine vereinzelt Ausnahme

Wer für alles offen ist, ist nicht ganz dicht.
- Weisheiten des Edmund Stoiber, von Jule Phillipi, Autor

Manche Autoren sind vom Ausmaß des Leidens auf der Welt so beeindruckt, dass sie Zweifel daran haben, ob es mehr Elend oder mehr Glück gibt, wenn wir alle fühlenden Wesen mitzählen – ob die Welt als ganzes eigentlich gut oder schlecht ist. Meiner Einschätzung nach überwiegt das Glück eindeutig.
Charles Darwin, britischer Naturforscher.

Männer haben Netzwerke. Frauen haben Höhenangst.
Michael Jürgs, Journalist und Autor

You can always fake an orgasmus. But you can't fake the movement.
Susan Brownmiller, radikalfeministische Journalistin und Aktivistin am 8.3.2010

Schweigen ist ein Argument, das kaum zu widerlegen ist.
Heinrich Böll, Schriftsteller und Namensgeber der Stiftung

Die bittersten Worte, die Menschen einander sagen, wirken selten so entzweierend wie die ungesprochenen, die der eine vom anderen vergeblich erwartet.
Hans Carossa, Arzt, Lyriker und Autor – eingeschickt von Uwe Hermanski

Armut ist die höchste Plage. Reichtum ist das höchste Gut.
Johann Wolfgang von Goethe, Dichter, gefunden in der Berliner Obdachlosenzeitung

Für jedes komplexe Problem gibt es eine Lösung, die leicht zu erklären, simpel in der Durchführung und absolut falsch ist.
H.M. Menken, Mathematiker - eingereicht von Kai Olbricht

Wer das Unbekannte meidet, lebt ein Leben aus zweiter Hand; eines, das einem nichts bietet außer allen Kombinationen seiner alten, immer wieder durchgekauten Gedanken und der daraus resultierenden Möglichkeiten.
Vito Avantario, Kulturwissenschaftler und Buchautor

Ich hab nie gemerkt, dass er da war, bis er nicht mehr da war.
Eingereicht von Adrian Kluth

Krötenwanderungen muss man nicht schlucken.
Benedikta Buddenberg, GRÜNE Aktivistin aus Hagen

Krötenschlucken ist nicht nur ökologisch bedenklich.
Benedikta Buddenberg, GRÜNE Aktivistin aus Hagen

Ältere Bekanntschaften und Freundschaften haben vor neuen hauptsächlich das voraus, dass man sich einander schon viel verziehen hat.
Johann Wolfgang von Goethe, Dichter, an Dorothea von Knabenau – Michael Hartmann versuchte beim Weihnachtsmahl 2009 ergraute Grüne zum sich-wieder-GRÜN-sein zu locken.

Zwischen Erleuchtung und Verblendung liegt oft ein kleiner Kurzschluss.
Zwischenruf in der Fücks-Käsmann-Debatte

Wir haben unser Ding performed.
Opfer von Dieter Bohlen vor der Niedermachung

Gesellschaft ist nicht nur der Ort, wo soziale Probleme entstehen, sondern auch der Ort, wo soziale Kräfte zu ihren Lösungen gefunden und mobilisiert werden können.

Dr. Warnfried Dettling, Politikberater

Wachstum ereignet sich nicht in kontinuierlicher Form, sondern in Stürmen kreativer Zerstörung.

Joseph Alois Schumpeter, Ökonom und abgewachster Marktdarwinist

Bill Dung

Darum ist eine Bildung, die nicht zur Politik führt, mich also nicht zur Wahrnehmung meiner Rolle – oder Verantwortung – im Gemeinwesen angeleitet und befähigt hat, eben keine Bildung.

Hartmut von Hentig, Erziehungswissenschaftler, Pädagoge und Autor

The battle of the Büttel.

Friedrich Küppersbusch, Journalist, über das 3-Königstreffen der CSU in Bad Kreuth

Wenn sich zwei Klammerbeutel pudern.

Ein Stiftungsfreund zu Fücks-Käsmann-Debatte

Wer mehr schwitzt, hat noch lange nicht Recht.

Julian Weber in tocotronic-Kritik

Wenn Du am Gras ziehst, wächst es nicht schneller.

Sylvia Löhrmann, MdL, zitiert eine Indianerweisheit

Der Tor der Woche.

Aus der PoMa-Arbeitshilfe „Männerdiskreminierung für Anfänger“

Die Torin der Monade.

Aus der PoMa-Broschüre „Feministeln mit AnMut“

Erwin Kuzorra, seine Frau, Ihr Stadion!

Angeblich Felix Magath, Fußballtrainer, in „Mit Gendern Schalke ändern“

Rücktrittismus ist ein Tritt in den Rücken ehrlicher Debatten

Angeblich Felix Magath, Fußballtrainer, in „Mit Gendern Schalke ändern“

Stellung nehmen? Pfui, ein Begriff von Kriegern und Erotikfeinden.

Angeblich Felix Magath, Fußballtrainer, in „Mit Gendern Schalke ändern“

Was Du auch machst, mach es nicht selbst.

Tocotronic, Musikgruppe

Tu nichts Gutes – und es folgt nichts Böses.

Alte Ärzewisheit

Kinder sind ein guter Hundeersatz

Katharina Rutschky, Publizistin

Nur wo Differenz und Dissens ist, kann Geschichte weitergehen.

Aram Lintzel, Rezensent, über das neue Tocotronic-Album

Wer seine Stimme nicht abgibt, macht sich selbst mundtot.

Benedikta Buddenberg, GRÜNE Aktivistin aus Hagen

Wer seine Stimme abgibt, wird nicht in der Sprachlosigkeit enden.

Benedikta Buddenberg, GRÜNE Aktivistin aus Hagen

Wir sind die Generation, die über die Brücke in ein neues Jahrtausend gegangen ist. Vielleicht ist es unsere Aufgabe, nicht immer mehr sondern das Bessere zu wollen.

Weihnachtskartenmotto von Edith Börner, Schauspielerin und HBS PoMa-Trainerin

Der Glaube an die Allmacht der Gewaltlosigkeit ist ein Aberglaube.

Richard Schröder, Evangelischer Theologe

Gegenwind kann wach küssen. - Er sollte aber nicht zu Schlaflosigkeit führen!

Anonym

Die Krokodile weinen um den Dinosaurier

Kommentar in La Montagne zu Sarkozys Trauer um den letzten Gaullisten Saugin

Denn der politisierende Schriftsteller befindet sich außerhalb des politischen Systems und ist deshalb gar nicht in der Lage, die Fehlentscheidungen des amerikanischen Präsidenten zu treffen; er hat es leicht, die Reinheit seiner Gesinnungen zu pflegen.

Michael Rutschky, Schriftsteller, über Thomas Manns Betrachtungen eines Unpolitischen

Die soziale Kälte in Deutschland reicht nicht aus, um die Erderwärmung aufzuhalten.

Peter Paul Ernst hat das von Ost-Kabarettisten aufgeschnappt und recherchiert den Namen noch.

Die Deutschen sind das einzige Volk bei dem der Neid stärker ausgeprägt ist als der Sexualtrieb.

Oscar Wilde, Schriftsteller

Die einzige Drohung, die einem Deutschen Angst einjagt, ist die des sinkenden Umsatzes.

Heinrich Böll, Schriftsteller und Namensgeber der Stiftung

Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so zu steigern, wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung.

Alexei Nikolajewitsch Graf Tolstoi, Schriftsteller

Alles, was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen zurück.

Pythagoras von Samos, Philosoph

Ich glaube, dass geistiger Fortschritt an einem gewissen Punkt von uns verlangt, dass wir aufhören unsere Mitlebewesen zur Befriedigung unserer körperlichen Verlangen zu töten.

Mohandas Karamchand Gandhi (genannt Mahatma Gandhi, Rechtsanwalt und geistiger Führer

Wenn der moderne Mensch die Tiere, deren er sich als Nahrung bedient, selbst töten müsste, würde die Zahl der Pflanzenfresser ins Unermessliche steigen.

Christian Morgenstern, Dichter

Das Imperium des durchgedrehten Fleisches.

Meinung zum Start der ersten McDonald's Filiale in Moskau

Meine Ansicht ist, dass wir, die für die Schonung der Tiere eintreten, ganz dem Fleischgenuss entsagen und dadurch gegen ihn reden. So mache ich es selber.

Albert Schweitzer, Theologe, der trotz oder wegen alledem sehr lebendig 90 Jahre alt wurde!

In der Politik ist das wie mit dem Bäume schneiden. Man muss die Oberen stutzen, damit die unteren mehr Licht bekommen.

Boris Palmer, GRÜN Aktivist und Oberbürgermeister von Tübingen

Lerne im Leben die Kunst, im Kunstwerk das Leben / siehst Du das eine recht, siehst Du das andere auch.

Johann Christian Friedrich Hölderlin, Lyriker

Im Atemholen sind zweierlei Gnaden: Die Luft einziehen, sich ihrer entladen: Jenes bedrängt, dieses erfrischt;
So wunderbar ist das Leben gemischt.

Johann Wolfgang von Goethe, Dichter

Die Welt in mir ist größer als die Welt, in der ich lebe.

Peter-Torsten Schulz, Künstler

Die Gehirnwindungen glühen zwar, aber uns geht kein Licht auf!

Carola Köppel, Praktikantin der Heinrich Böll Stiftung NRW

Jeder Mensch hat eine Leber, eine Milz, eine Lunge und eine Fahne; Sämtliche vier Organe sind lebenswichtig.
Es soll Menschen ohne Leber, ohne Milz und mit halber Lunge geben; Menschen ohne Fahne gibt es nicht.

Kurt Tucholsky, Journalist und Schriftsteller

Alle Religionen sind gleich und wenn nur die Leute, die sich bekennen, ehrliche Leute sind, auch wenn es
Türken und Heiden sind, die kämen und das Land pöplieren (besiedeln) wollten, so bauen wir ihnen Moscheen
und Kirchen."

Friedrich II., auch Friedrich der Große oder der Alte Fritz genannt, König und Kurfürst

Auf einen chinesischen Teewurzellöwen

Die Schlechten fürchten deine Klaue,

die Guten freuen sich Deiner Grazie.

Derlei hörte ich gern von meinem Vers.

Bertold Brecht, Dramatiker und Lyriker

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,

die sich über die Dinge ziehn.

Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,

aber versuchen will ich ihn.

Reiner Maria Rilke, Lyriker

Schläft ein Lied in allen Dingen,

die da träumen fort und fort

und die Welt hebt an zu singen,

triffst Du nur das Zauberwort.

Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff, Lyriker und Schriftsteller

Ein Paradies ist immer dann, wenn einer da ist, der wo aufpasst,

dass keiner reinkommt.

Gerhard Polt, Kabarettist, Autor und Schauspieler

Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele.

Pablo Picasso, Maler

Der Kopf ist rund, damit die Gedanken die Richtung ändern können.

Francis Picabia (eigentlich Francis-Marie Martinez Picabia, Schriftsteller, Maler und Grafiker

Menschen, die nie lachen, können keine ernsthaften Leute sein.

Fryderyk Franciszek Chopin, Pianist und Komponist

Tradition heißt Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche.

Gustav Mahler, Komponist

Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.

Oscar Wilde, Schriftsteller

Wer wenig denkt, irrt sich oft.

Leonardo da Vinci, Maler, Bildhauer, Architekt und Naturphilosoph

Lebensklugheit bedeutet: alle Dinge möglichst wichtig, aber keines völlig ernst nehmen.
Arthur Schnitzler, Erzähler und Dramatiker

Wenn man genau weiß, was man machen wird, wozu soll man es machen.
Pablo Picasso, Maler

Ich habe viel Mühe, ich bereite meinen nächsten Irrtum vor.
Bertold Brecht, Dramatiker und Lyriker

Erfahrung ist der Name, den jeder seinen Irrtümern gibt.
Oscar Wilde

Die Menschen sind wie das Meer, manchmal glatt und freundlich,
manchmal stürmisch und tückisch – aber eben in der Hauptsache nur Wasser.
Albert Einstein.

Die Anzahl unserer Neider bestätigen unsere Fähigkeiten.
Oscar Wilde, Schriftsteller

Wer nicht auf seine Weise denkt, denkt überhaupt nicht.
Oscar Wilde, Schriftsteller

Heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und von nichts den Wert.
Oscar Wilde, Schriftsteller

Der einzige Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Sünder ist, dass jeder Heilige eine Vergangenheit und jeder Sünder eine Zukunft hat.
Oscar Wilde, Schriftsteller

Wird's besser, wird's schlechter? Seien wir ehrlich, Lebe ist immer lebensgefährlich.
Emil Erich Kästner, Schriftsteller

Der Mensch ist ein König, wenn er träumt und ein Bettler, wenn er denkt.
Novalis, eigentlich Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg, Schriftsteller

Schlage die Trommel und fürchte dich nicht, und küsse die Marketenderin!
Das ist die ganze Wissenschaft, das ist der Bücher tiefster Sinn.
Christian Johann Heinrich Heine (gebürtig Harry Heine), Schriftsteller, Dichter und Journalist

Warum Rosen besingen, Aristokrat! Besing die demokratische Kartoffel, die das Volk ernährt.
Christian Johann Heinrich Heine (gebürtig Harry Heine), Schriftsteller, Dichter und Journalist

RHETHORISCHES

Sag es mir, so vergesse ich es. Zeig es mir, so merke ich es mit. Lass Du mich teilhaben, so verstehe ich es.
Chinesische Weisheit.

Wie sprechen die Menschen? Aneinander vorbei.
Kurt Tucholsky, Journalist und Schriftsteller

Der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht.
Johann Wolfgang von Goethe, Dichter

Wenn man politische Diskussionen verfolgt, stellt man immer wieder fest, dass die Worte ein paar Nummern zu groß für die von ihnen bekleideten Ideen sind.
Alberto Moravia (eigentlich Alberto Pincherle), Schriftsteller

Zweck des Disputs oder der Diskussion soll nicht der Sieg, sondern der Gewinn sein.
Josef Joubert, Moralist

Ein schlechter Redner ist wie ein guter Zahnarzt: Er tötet uns den Nerv, bevor er die Wurzeln der Probleme rührt.

Heinz Schenk, hessisch-blau-böckische Frohnatur

Reden lernt man durch Reden.

Marcus Tullius Cicero, Politiker, Anwalt und Philosoph, der seine Erkenntnis bewies

Man muss etwas zu sagen haben, wenn man reden will.

Johann Wolfgang von Goethe, Dichter, der das auch noch meist in schöne Worte fasste.

Das menschliche Gehirn ist eine großartige Sache. Es funktioniert bis zu dem Zeitpunkt, wo Du aufstehst, um eine Rede zu halten.

Samuel Langhorne Clemens – besser bekannt unter seinem Pseudonym Mark Twain – der auch im Sitzen viele schöne Wortbilder fand

Denken ist die Arbeit des Intellekts, träumen sein Vergnügen.

Victor-Marie Hugo, Schriftsteller

Nur das Denken, das wir leben, hat einen Wert.

Hermann Karl Hesse, Schriftsteller

In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.

Augustinus von Hippo, Philosoph, lange bevor die Kirche „andere Zündeln“ verstand

Diese Regierungsrhetorik von Gut und Böse ist bedauerlich, denn sie entwertet die Sprache.

Richard Ford, Schriftsteller

Unsere Freude beginnt dort, wo wir andere zum Lächeln bringen.

Aus Indien - auf einem Teebeutel der Bahnhofsmission

Es werden die Revolutionäre gebeten / den städtischen Rasen nicht zu betreten.

„Die Plebejer proben den Aufstand“ von Günther Grass, dt. Schriftsteller

Redaktion: hermann.strahl@boell-nrw.de
